

# Philosophie



Leibniz  
Universität  
Hannover



Institut  
für Philosophie

## Hochschulinformationstage 2022

Prof. Dr. Torsten Wilholt  
Institut für Philosophie  
Leibniz Universität Hannover



## 1. Inhaltliches

- Was lernt man überhaupt im Philosophiestudium?
- Zentrale Gebiete der Philosophie
- Ein paar konkrete Themen

## 2. Eine Kostprobe: Was ist Wissen, und haben wir welches?

## 3. Philosophie Studieren an der LUH

## 4. Was muss ich mitbringen?

# 1. Inhaltliches

## Was lernt man überhaupt im Philosophiestudium?

- Nicht: **Rumlabern**
- Sondern: **Argumentieren**
  - Nicht: **Überredungskunst**  
(Rhetorik, Schlagfertigkeit, Tricks ...)
  - Sondern: **Wahrheitssuche**  
(insbesondere in Fragen,  
wo empirische Belege oder  
logische Herleitungen nicht helfen)
  - Konkret: Texte verstehen und analysieren,  
Argumente analysieren und entwickeln,  
argumentativ strukturiertes Schreiben,  
kritisches Denken, selbständiges Arbeiten

# 1. Inhaltliches

## Zentrale Gebiete der Philosophie

### Hauptunterscheidung:

#### a) Theoretische Philosophie: Erkennen

*Was gibt es in der Welt?*

*(Ontologie, Metaphysik, Philosophie des Geistes, Naturphilosophie, Geschichtsphilosophie ...)*

*Was können wir von der Welt wissen? (Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Logik ...)*

#### b) Praktische Philosophie: Handeln

*Was ist Handeln?*

*(Handlungstheorie, Sozialphilosophie ...)*

*Was sind Kriterien für richtiges / falsches Handeln? (Ethik, angewandte Ethik, politische Philosophie ...)*

# 1. Inhaltliches

## Ein paar konkrete Themen

- „Beruht alles menschliche Wissen auf Erfahrung, oder gibt es noch andere Wissensquellen?“
- „Wie lassen sich verschiedene Kriterien von gerechten Güterverteilungen begründen?“
- „Wie stark hat Leibniz' Rationalismus Kant beeinflusst?“
- „Ist Aristoteles' Konzept einer »rechten Mitte« für alle Tugenden plausibel?“
- „Ist der Satz »Folter ist böse« eine Aussage mit objektivem Wahrheitsanspruch oder nur eine Kundgabe von persönlichen Gefühlen?“
- „Darf man humane embryonale Stammzellen zu Forschungszwecken verwenden?“

# Was ist Wissen, und haben wir welches?



Leibniz  
Universität  
Hannover



Institut  
für Philosophie

Ausschnitte aus der Vorlesung „Einführung in  
die Erkenntnistheorie“

Prof. Dr. Torsten Wilholt  
Institut für Philosophie  
Leibniz Universität Hannover

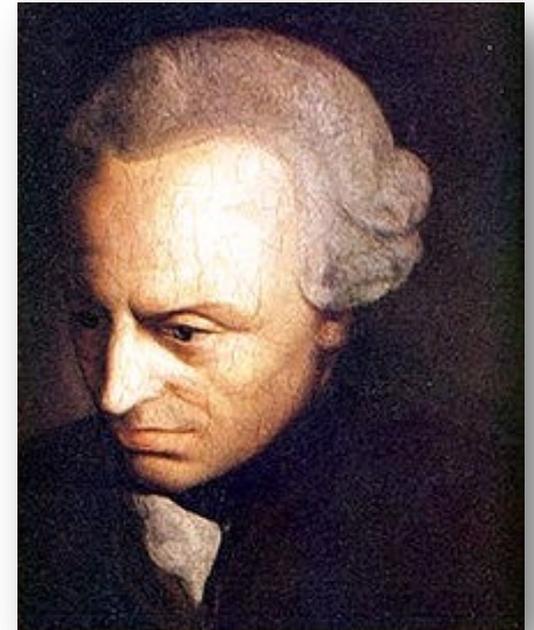


Alles Interesse meiner Vernunft (das speculative sowohl, als das praktische) vereinigt sich in folgenden drei Fragen:

1. Was kann ich wissen?
2. Was soll ich thun?
3. Was darf ich hoffen?

Immanuel Kant,  
*Kritik der reinen Vernunft* (1781, <sup>2</sup>1787), B833

⚠ Die philosophische Untersuchung von Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen des Wissens heißt „*Erkenntnistheorie*“.



## Klassische Antwort (Platon):

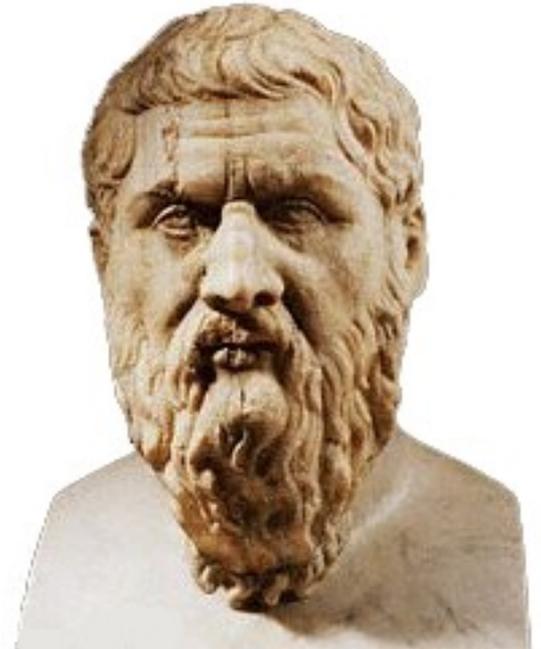
⚠ Wissen ist  
gerechtfertigte [iii]  
wahre [ii]  
Meinung. [i]

$S$  weiß dann und nur dann, dass  $q$ , wenn gilt

[i]  $S$  ist überzeugt, dass  $q$  und

[ii]  $q$  ist wahr und

[iii]  $S$  ist in ihrer/seiner Überzeugung, dass  $q$ , gerechtfertigt.



Der klassischen Antwort zufolge muss  $p$  wahr sein, damit für irgend ein  $S$  gelten kann:  $S$  weiß, dass  $p$ .

Dies entspricht unserem vorphilosophischen Verständnis von Wissen: Wir reden nur von Wissen, wenn wir den entsprechenden propositionalen Inhalt auch für wahr halten.

Z.B.: „Kopernikus wusste bereits, dass sich die Erde um die Sonne dreht.“

*Nicht aber*

„Ptolemäus wusste noch, dass sich die Sonne um die Erde dreht.“

Allgemein: Sätze der Form

$S$  weiß dass  $p$ , aber  $p$  ist nicht wahr  
sind immer in sich widersprüchlich!

Das weist darauf hin, dass die Wahrheit begrifflich notwendig für Wissen ist.

Folgerung:

(W) Wenn  $p$  Gegenstand von Wissen ist, ist  $p$  wahr.

Bedeutet das nicht, per definitionem all unser Wissen für wahr und unfehlbar zu erklären?

Taschenspielertrick?

Oder gar „westliche Arroganz“?

Dagegen:

1. (W) widerspricht nicht der Fehlbarkeit unserer Überzeugungen, sondern bedeutet nur: Diejenigen von unseren Überzeugungen, die *nicht* wahr sind, sind auch kein Wissen.

2. Wir können gar nicht anders, als jede einzelne unserer Überzeugungen für wahr zu erklären – denn von etwas überzeugt zu sein, bedeutet nichts anderes, als es für wahr zu halten. Das bedeutet nicht, dass wir dadurch die *Möglichkeit* ausschließen, dass etwas, das wir für wahr halten, tatsächlich unwahr sein könnte.
3. Wahrheit ist nicht zu verwechseln mit Gewissheit (100%iger Sicherheit). Wahrheit ist etwas, das einer Proposition ganz unabhängig von unserem kognitiven Zugang zu ihr entweder zukommt oder nicht.

Meinen Sie, dass Folgendes möglich ist:

*Man glaubt, etwas zu wissen, hat die besten denkbaren Gründe dafür, aber in Wirklichkeit handelt es sich nicht um Wissen, sondern um einen Irrtum.*

Jeder der meint, dass dies möglich ist, sollte eine Wahrheits-Bedingung als notwendigen Teil der Definition von Wissen anerkennen.

# Ist Wissen wahre Überzeugung?

## Beispiel:

Ulf fragt sich, wie viele Kapitel das Buch Hiob besitzt.

Weil Ulf meint, dass das Buch Hiob äußerst bedeutungsvoll ist und dass die maßgebliche Antwort auf die Frage nach dem Leben, dem Universum und dem ganzen Rest „42“ lautet, gelangt er zu der festen Überzeugung, *dass das Buch Hiob 42 Kapitel besitzt.*

Das Buch Hiob besitzt tatsächlich 42 Kapitel.

*Weiß* Ulf, dass das Buch Hiob 42 Kapitel besitzt?

Ulf weiß *nicht*, dass das Buch Hiob 42 Kapitel besitzt, weil er zwar eine entsprechende wahre Überzeugung besitzt, aber in dieser Überzeugung nicht *gerechtfertigt* ist.

Problem: „Gettier-Cases“.

Edmund Gettier „Is Justified True Belief Knowledge?“, *Analysis* 23 (1963), 121–123.



Helmut ist überzeugt, dass es 14:31 ist.

Es ist 14:31.

Helmut hat die besten Gründe, davon auszugehen, dass die Uhr zuverlässig ist (er ist in seiner Überzeugung gerechtfertigt).

Sie ist es aber nicht: Die Uhr ist durch einen verrückten Zufall genau um 2:31 stehen geblieben.

*Weiß* Helmut, dass es 14:31 ist?

(Kein Bsp. aus Gettiers Aufsatz, sondern aus Bertrand Russell: *Human Knowledge: Its Scope and Limits*. New York: Allen and Unwin 1948 [!])

# Haben wir Wissen?

Skeptiker:

Wirkliche Rechtfertigung haben wir für (fast) keine unserer Überzeugungen.

→ Wir haben (fast) kein Wissen.

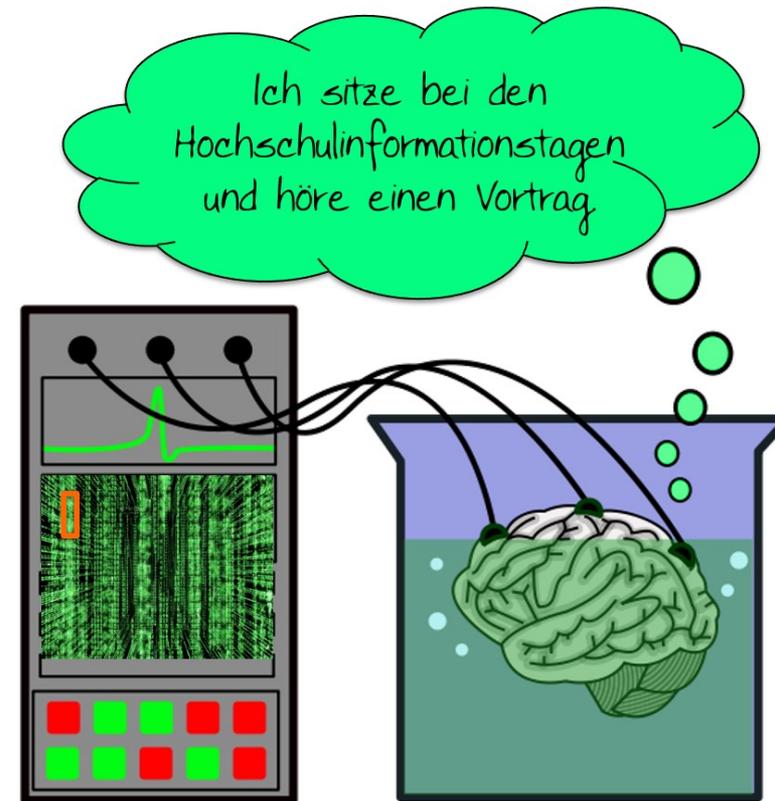
Neuzeitlicher philosophischer Skeptizismus: identifiziert einen bestimmten Punkt unseres Überzeugungssystems, bei dem die Infragestellung meines Wissens gleich den ganzen Rest meines Überzeugungssystems mit Zweifel „infiziert“.

Beispiele:

(S1) Ich weiß nicht, dass ich nicht jetzt / immer träume.

(S2) Ich weiß nicht, dass ich nicht jetzt / immer von einem bösen Dämon getäuscht werde.

(S3) Ich weiß nicht, dass ich jetzt nicht ein Gehirn in einem Tank mit Nährstofflösung bin, dem von einem Supercomputer elektronische Reize eingegeben werden.



- Im Traum vermeint man, Umstände wahrzunehmen, die tatsächlich nicht der Fall sind.
- Wachsein und Träumen können nicht durch sichere Zeichen voneinander unterschieden werden.
- Dinge, die ich zu wissen meine, weil ich glaube, sie wahrzunehmen oder wahrgenommen zu haben, weiß ich tatsächlich nicht.



René Descartes: *Discours de la méthode* (1637),  
*Meditationes de prima philosophia* (1641) – dort  
allerdings in anti-skeptischer Absicht diskutiert!

- Kann man wirklich nicht wissen, dass man (jetzt) nicht träumt? Gibt es nicht bestimmte Sachverhalte, die nur der Fall sein können, wenn man nicht träumt? („Testsachverhalt“  $T$ )
- Um anhand von  $T$  wissen zu können, dass sie jetzt nicht träumt, muss  $S$  wissen, dass  $T$  ein Testsachverhalt ist.
- Das ist aber eine Art von Wissen, die über den bloßen Verlauf von Sinneserfahrungen hinausgeht.
- Um Wissen über den Testsachverhaltscharakter  $T$  zu haben, muss  $S$  zu einem früheren Zeitpunkt einmal gewusst haben, dass sie nicht träumt!

Vgl. Barry Stroud, *The Significance of Philosophical Scepticism* (1984)

## Kontextualismus

- Skeptische Argumente setzen voraus, dass Meinungen objektiv entweder gerechtfertigt sind oder nicht.
- Das ist aber ein Irrtum: Die Frage nach Rechtfertigung stellt sich nur in konkreten Situationen, und nur in solchen Situationen kann sie, gemessen an den in der Situation geltenden Standards, beantwortet werden.
- Etwa:  
Ich weiß, dass  $p$ , wenn ich alle relevanten Alternativen ausschließen kann – welche Alternativen jeweils relevant sind, hängt vom Kontext ab.

## Kontextualismus

### Beispiel

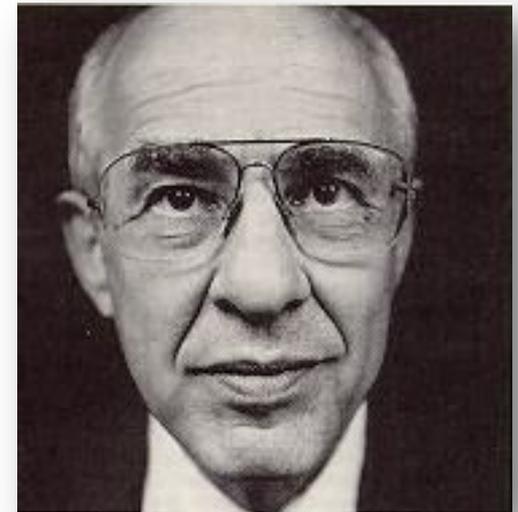
- (1) Ich weiß, dass ich nach dem Vortrag mit der Stadtbahn nach Hause fahren kann.
- (2) Ich weiß nicht, ob ich nicht ein Gehirn im Tank bin.

Ähnl. z. B. bei Michael Williams, Keith de Rose.

## Semantischer Externalismus

- Semantischer Externalismus: Die Bedeutung eines Ausdrucks hängt von sprecher-externen, insbesondere kausalen Faktoren ab
- Wenn ein Gehirn im Tank „Gehirn im Tank“ denkt, dann bezieht es sich deshalb nicht auf Gehirne im Tank, sondern z.B. auf Computer-Zustände / auf elektronische Impulse / auf Merkmale des Programms
- Der Gedanke „Ich bin ein Gehirn im Tank“ ist deshalb immer falsch

Hilary Putnam, *Reason, Truth and History* (1981)

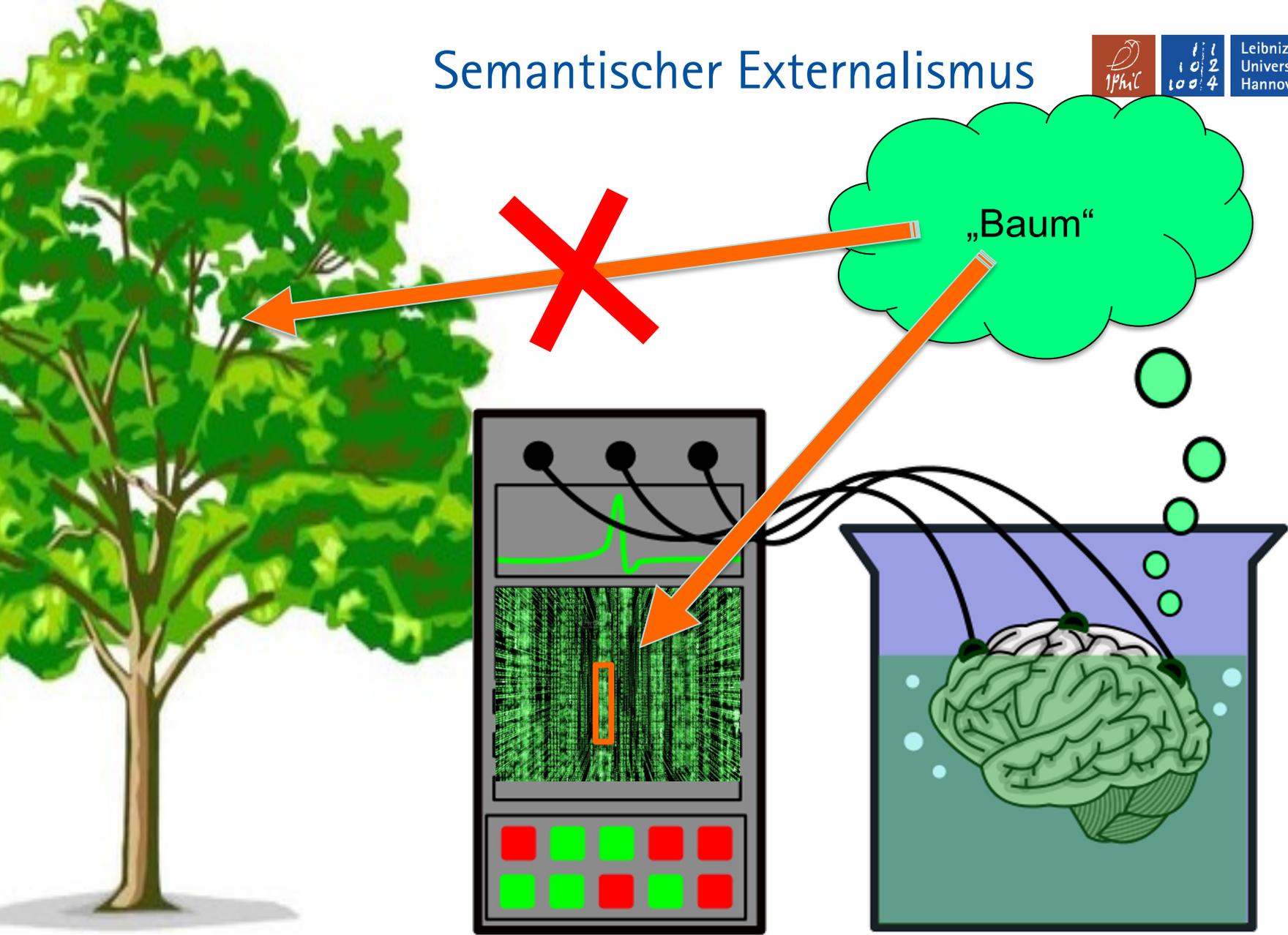


# Semantischer Externalismus

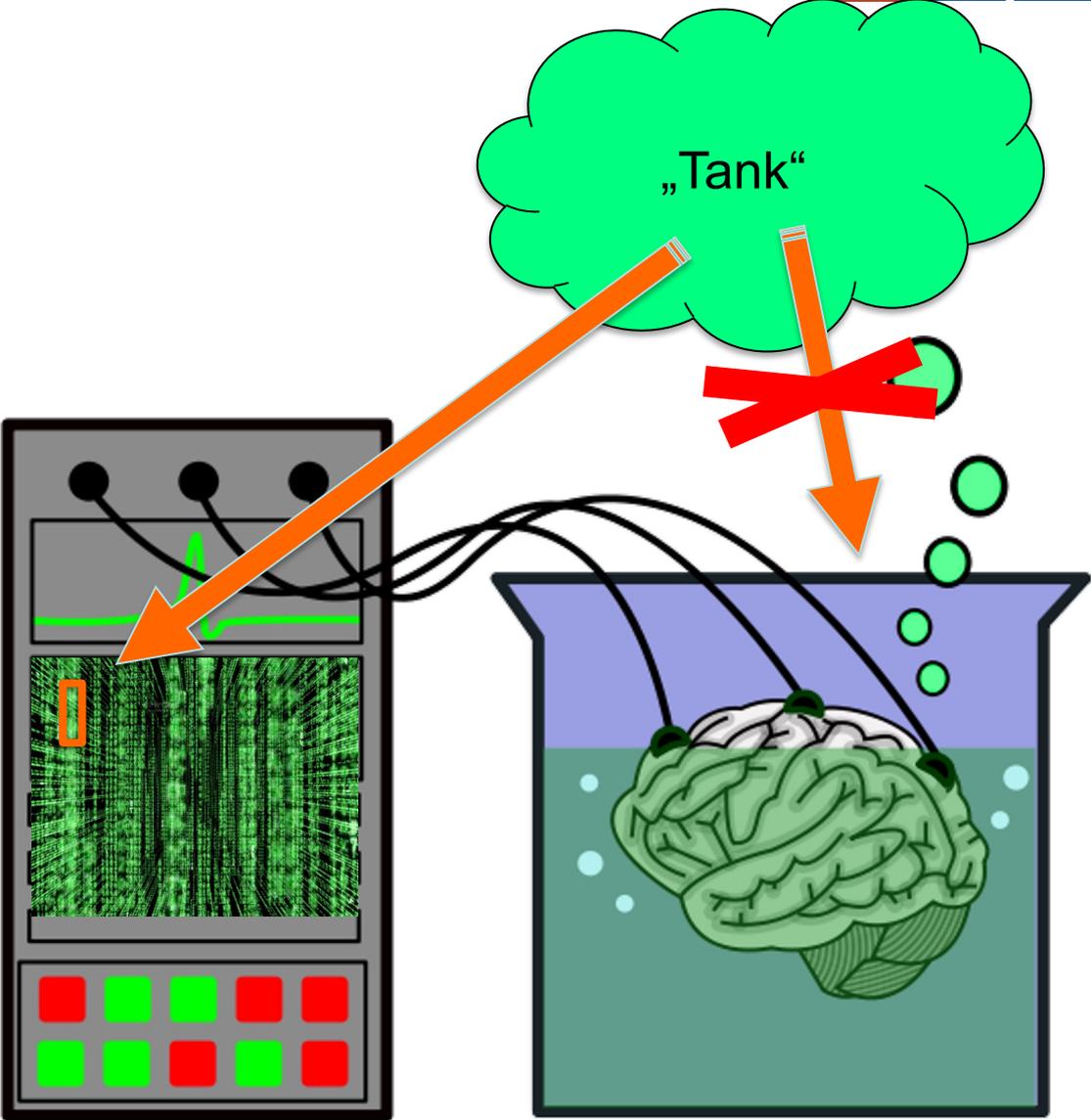


11  
102  
1004

Leibniz  
Universität  
Hannover



# Semantischer Externalismus



## Bachelor: Fachübergreifender Bachelorstudiengang

- Zwei Fächer (Studienumfang ca. 2:1)
- Philosophie kombinierbar (Achtung – teilw. Einschränkungen) mit Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Mathematik, Musik, Physik, Politik, Religionswissenschaft / Werte und Normen, Spanisch, Sport
- 3 Jahre Regelstudienzeit
- Möglichkeit, zwischen Lehramt und außerschulischem Schwerpunkt zu wählen
- Gewisse thematische Module müssen belegt werden (theoretische Philosophie, praktische Philosophie, Geschichte der Philosophie)
- Aber relativ viel Wahlfreiheit innerhalb der Module (erfordert Eigeninitiative)

# 3. Philosophie studieren an der LUH

## Master: Zwei Möglichkeiten

- Master of Education  
Lehramt an Gymnasien
- M.A. Philosophy of Science  
Forschungsorientiert

# 4. Was muss ich mitbringen?

Philosophie als Schulfach

- **Nicht** nötig

Spaß am Argumentieren

Spaß am systematischen Denken

Bereitschaft zur genauen Textanalyse

**⚠** Bereitschaft, viel und gründlich zu lesen!!!

Präziser mündlicher und schriftlicher Ausdruck (Philosophie ist kein „Laberfach“)



**Prof. Dr. Feest**



**Prof. Dr. Frisch**



**Prof. Dr. Hübner**



**Prof. Dr. Reydon**



**Prof. Dr. Wilholt**



# Neugierig geworden?

Vorlesung „Wahrheit  
und Wissen: Eine  
Einführung in die  
Erkenntnistheorie“



<https://youtube.com/playlist?list=PL4O7bFNxwUHoONv6nCBNvuVq2ABYB362a>